

# „Geschichte soll sich nicht wiederholen“

*Bürger gedachten im Alten Rathaus des Holocausts*

**Leimen.** (kaz) Man riss sie nachts aus dem Schlaf, brachte sie zum Bahnhof und steckte sie mit wenig Gepäck in überfüllte Sonderzüge Richtung Gurs: So erging es vor 77 Jahren auch vier jüdischen Mitbürgern aus Leimen, die im Oktober 1940 im französischen Internierungslager landeten und von dort zum Teil nach Auschwitz deportiert wurden. Es waren Hugo und Karolina Mayer sowie Karoline Bierig und ihre Tochter Selma. Keiner von ihnen überlebte den Holocaust. Im historischen Rathaus erinnerte Oberbürgermeister Hans Reinwald anlässlich der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 an die damaligen Geschehnisse und bezeichnete

die den Menschen angetanen Leiden als unerträglich.

Im Foyer des Gebäudes steht seit einigen Jahren ein Gedenkstein für die Nazi-Opfer von Gurs und Auschwitz, den drei Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule im Stadtteil St. Ilgen gestalteten. „Das



Der Gedenkstein im historischen Rathaus.



Der OB hätte sich zur Holocaust-Gedenkfeier mehr Gäste gewünscht. Fotos: Katzenberger-Ruf.

war richtig viel Arbeit“ weiß Lehrer Martin Delfosse, der das Mahnmal-Projekt damals begleitete. Es gibt ein Pendant in der zentralen Gedenkstätte in Neckarzimmern. Nicht nur Baden, sondern auch die Pfalz und das Saarland schickten vor 77 Jahren Tausende jüdischer Familien ins Verderben.

Bei der Holocaust-Gedenkfeier im Alten Rathaus, wo der von Hand behauene Stein steht, las Delfosse aus erhalten gebliebenen Briefen von Karolina und Hugo Mayer an ihren Sohn Kurt, dem die rechtzeitige Flucht nach Großbritannien

gelingen war. Mit den Titeln „Halleluja“ und „Donna Donna“, vorgetragen auf Flöte und Gitarre, war die örtliche Musikschule bei der Feier präsent.

Oberbürgermeister Hans Reinwald kam gerade von einem vorangegangenen ökumenischen Gedenkgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche und hätte sich zur Gedenkfeier im Alten Rathaus ein paar Gäste mehr gewünscht. An die Anwesenden richtete er den Appell: „Zurzeit sieht es so aus, als sei es schon wieder so weit. Doch die Geschichte soll sich nicht wiederholen: Bitte treten Sie dem entgegen!“